

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Remberg 1,35 M., in den Kantorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Am Sale höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Pettzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklamzeile 30 Pfg., Anzeigengebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedeutlich geschrieben oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— Mkt. das Laubend, zuzüglich Postgebühr. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 141

Donnerstag, den 28. November 1929

31. Jahrg.

Donnerstag, den 28. November, 14 Uhr.

## Mütterberatungsstunde

im Bürgerlaal.  
Remberg, den 25. November 1929.

175) **Der Magistrat.**

## Verpachtung städt. Grundstücke.

Auf die Nachträge vom 6., 7. und 9. September wird, soweit ingeteilt keine andere Nachricht ergangen ist, hiermit der **Zusatz erteilt.**  
Remberg, den 26. November 1929.

176) **Der Magistrat.**

Am 1. Dezember findet eine

## Viehählung

statt. Die Zählungsergebnisse dienen nur volkswirtschaftlichen Zwecken; eine Verwertung für Steuererleichterungen findet nicht statt.

Die Viehhalter fordern wir auf, den bei der Zählung Beauftragten genaue Auskunft zu geben. **Wer Vieh verheimlicht, macht sich strafbar.**  
Remberg, den 28. November 1929.

177) **Der Magistrat.**

## Neues in Kürze.

- \* Mit der Fortsetzung der Debatte über den Goslarer Schulfall hat der Preussische Landtag seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen.
- \* Die durch die Annahme des Youngplans notwendige Neuformierung der Reichsbahngesetze nach einem Entwurf des Pariser Ausschusses ist heute veröffentlicht worden.
- \* Durch den Austritt des belgischen Kabinetts ist außer der schwierigen Lage für Belgien selbst auch die rechtzeitige Einberufung der zweiten Saager Konferenz in Frage gestellt.
- \* England hat mit Bezug auf die Liquidierung deutschen Eigentums beschlossene, in direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung eingetreten.

## Amthches Ergebnis des Volksbezehrens.

Die Eintragungen in den Wahlkreisen.

Remberg, 26. November.

Die nach den Feststellungen des Reichswahlprüfungsausschusses vorgenommenen 4 135 300 (gleich 10,02 Prozent) ungewissheit gältigen Eintragungen verteilen sich auf die einzelnen Wahlkreise wie folgt:

1. Dirschpen 319 000 (23,79 Prozent), 2. Berlin 95 646 (6,21), 3. Potsdam II 130 649 (10,16), 4. Potsdam I 190 583 (15,00), 5. Frankfurt (Oder) 201 232 (19,05), 6. Pommern 385 757 (32,91), 7. Breslau 164 201 (13,31), 8. Pommern 109 943 (13,92), 9. Oppeln 61 991 (7,53), 10. Magdeburg 181 437 (16,56), 11. Merseburg 174 341 (15,59), 12. Thüringen 241 378 (16,38), 13. Schleswig-Holstein 140 557 (13,53), 14. Weier-Ems 112 045 (11,71), 15. Oldenburg 134 532 (19,80), 16. Südbanner-Brandenburg 143 739 (11,04), 17. Westfalen-Land 50 851 (9,85), 18. Westfalen-Stadt 51 150 (8,19), 19. Seltener-Rhein 39 070 (5,45), 20. Rhen-Landen 18 881 (1,31), 21. Koblenz-Trier 9016 (1,25), 22. Düsseldorf-Ost 29 370 (2,01), 23. Düsseldorf-West 35 412 (3,16), 24. Oberbayer-Schwaben 69 101 (4,29), 25. Niederbayer 19 522 (2,46), 26. Franzen 215 070 (13,27), 27. Weier 16 091 (2,88), 28. Dresden-Bautzen 122 704 (9,45), 29. Weier 52 397 (5,98), 30. Chemnitz-Zwickau 198 449 (15,99), 31. Westfalen-Land 50 851 (9,85), 32. Baden 33 098 (2,21), 33. Seltener-Darmstadt 27 700 (3,08), 34. Hamburg 35 650 (4,02), 35. Mecklenburg 122 752 (20,56), insgesamt 4 135 300 (gleich 10,02 Prozent).

## Die zweite Saager Konferenz.

Verhandlungen über die Streikpunkte.

Remberg, 26. November.

Die beteiligten Reichsressorts sind zurzeit damit beschäftigt, das Ergebnis der Arbeiten der Organisationsausschüsse zu prüfen. Von dem Prüfungsergebnis hängt es ab, über welche Angelegenheiten noch weitere Verhandlungen notwendig sind. Die Berichte über die Reichsbahn, die Reichsfinanz und die verschiedenen Eisenbahnen liegen den zuständigen Stellen vor; bei diesen Berichten wird es sich vorwiegend um die Punkte handeln, die die Weierler Juristenkonferenz die endgültige Formulierung prüft. Das Sachlieferungsmittel tagt zurzeit noch und wird seine Arbeiten wahrscheinlich Ende dieser Woche beenden. Ueber die Vernehmlichung der Internationalen Sanf findet zurzeit eine unerschiedliche Fühlungnahme statt.

Bei dem Komitee zur Liquidierung der Betzangenschaft sind eine Anzahl sehr wesentlicher Differenzpunkte unerschlossen geblieben. Dabei handelt es sich nicht nur um die Streikaktionen und nicht nur um die harten deutsch-englischen Gegenstände, sondern es sind weitere Fragen offen geblieben, die vor oder auf der Saager Konferenz geklärt

werden müssen. Die deutsch-englischen Differenzen werden zurzeit zwischen den beiden Regierungen verhandelt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Weierler Juristenkonferenz, der von deutscher Seite voranschicklich wiederum Ministerialdirektor Gans vom Auswärtigen Amt angehört wird, mit diesen Fragen beschäftigt.

Im Zusammenhang mit diesen Problemen wird in politischen Kreisen sehr lebhaft das Schicksal des deutsch-polnischen Bereinigungsvertrages erörtert. Es sind gegen diesen Vertrag eine Reihe sehr harter Bedenken bei allen Parteien laut geworden, insbesondere darüber, ob hier wirklich ein Ausgleich der Gegensätze stattdessen hat. Die Entschädigung der liquidierten Reichsgeldbesitzer belastet die Reichsfinanzen sehr wesentlich, und so sehr auf der anderen Seite nationalpolitisch der polnische Bericht auf das Weiterverkaufsrecht beruht, so wird bezweifelt, ob die einseitige polnische Erklärung genügen kann, um den deutschen Bauern in Polen die weitere Existenz ungehindert zu ermöglichen. Das Auswärtige Amt wird zweifellos bei den Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses seinen leichten Stand haben. Es werden insbesondere die Zusammenhänge dieses Vertrages mit dem Young-Plan zu prüfen sein.

## Der Landtag tagt wieder.

Schulfall von Goslar.

Berlin, 27. November.

Der Preussische Landtag nahm seine Vollkungen wieder auf. Präsident Bartels gab die Nachricht des Ablebens der Zentrumsgewählten Frau Badem und teilte dann mit, daß der Abgeordnete Dr. Korf (Hr.) aus gesundheitlichen Rücksichten sein Amt als Vizepräsident niedergelegt habe. Er ernannte dem scheidenden Vizepräsidenten im Namen des Landtags Herr von Dantes.  
In Erledigung der Tagesordnung wurde sodann zunächst ein Antrag des Hauptauschusses angenommen, wonach für den Bau einer Palastleitung im Kreis Jork im Jahre 1930 staatliche Mittel in Höhe von 300 000 Mark als Beihilfe zur Verfügung gestellt werden sollten.  
Ohne Aussprache wurde in allen Lehungen und in der Schulabstimmung der Gesetzentwurf, der „das Reglement für den ausführenden Dienst in den Landrätern der Untertanen zu leitenden Hilfsstellen vom 3. Januar 1798“ aufhebt, angenommen.

Darauf wurde die Aussprache über den Goslarer Schulfall, die in der letzten Vollkung des Landtages am 24. Oktober unterbrochen worden war, fortgesetzt. Abg. Dr. Bohner (Dem.) erklärte, daß man von dem neuzeitlichen Unterricht verlangen könne, daß solche Waffenscheinungen wie die Goslarer Vorfälle nicht vorkommen. Abg. Schellneger (WV.) betonte, seine Fraktion bliebe die Jugendkategorie von Goslar nicht, glaube aber, daß ihre Verbleib in der unverantwortlichen Art und Weise des Herabwiegels beim Zusammenbruch zu suchen sei. Ein Antrag des Abg. Ehrharten (Chr.-Nat. Bauernp.), den Kultusminister herbeizurufen, wurde angenommen, da die Regierungspartei, die dagegen stimmten, nur schwach im Saale vertreten waren. Ministerialdirektor Dr. Fahlke vom Kultusministerium enthielt die Minister, der durch Teilnahme an einer Kabinettsitzung an der persönlichen Anwesenheit im Landtag verzichtete.  
Als Ministerialdirektor Dr. Fahlke sich zu seinem Platz auf der Regierungsbank zurückbegeben, war Abg. Hanke (Nat.-Soz.) mit einer Papierrolle nach ihm, was den sofortigen Ausschluß dieses Abgeordneten von der Sitzung zur Folge hatte.

Abg. Dr. Pönitz (Dt. Fr.) meinte, daß das Ministerium bei den Goslarer Vorfällen Mißbrauch amtlicher Macht getrieben habe. Abg. Korf (Hr.) (Nat.-Soz.) betonte, der Vorkall, wovon dessen der Abg. Hanke ausgeschlossen sei, ist bewußt vom Ministerialdirektor Fahlke provoziert worden. Abg. Schellneger (WV.) betonte, es sei unhaltbar, daß der Minister die Lehrer für alles verantwortlich machen wolle, was die Schüler sagen, denken und tun. Abg. Schüller (WV.) erklärte, im Falle Goslar habe der Kultusminister seinen einzigen Beweis dafür antreten können, daß das Lehrerkollegium irgendwie das Verhalten der Schüler verurteilt habe. Abg. Fahlke (Dt. Fr.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß in der Ausschussberatung der vorliegenden Anträge ein Ausgleich gefunden werde, der den Interessen Goslars und der betroffenen Lehrerchaft Rechnung trage.  
Damit war die Aussprache beendet. Die Anträge wurden dem Unterrichtsamt zugewiesen.  
Das Haus ging dann über zur ersten Beratung des Städtebaugesetzes.

**Reichsanzler und Fraktionsführer.**  
Parlamentarische Behandlung der außenpolitischen Fragen.

Berlin, 27. November.

Der Reichsanzler hatte eine eingehende Besprechung mit den Fraktionsführern des Reichstags über die parlamentarische Behandlung der zurzeit aktuellen außenpolitischen Fragen. Es ist danach nicht anzunehmen, daß im Rahmen des Reichstags in nächster Zeit große außenpolitische Aussprachen stattfinden werden. Auch der Reichs-

ausenminister Dr. Curtius wird vermutlich im Reichstag vorläufig nicht sprechen.

In der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages machte der Vorsitzende, Abgeordneter Scheidemann (Soz.), den Vorschlag, die Tagesordnung insofern zu ändern, daß zunächst nur die Verhandlungen im Saag bezprochen werden sollen und die Votenfrage als besonderer Verhandlungspunkt danach zur Erörterung gestellt werden soll. In diesem Sinne beschloß der Ausschuss. Schemm erklärte, der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius, einen ausführlichen Bericht über die Saager Anlauf-Konferenz und die weitere Entwicklung der Arbeiten zur Vorbereitung der Schlußkonferenz. Die Aussprache wurde durch umfangreiche schriftliche Mitteilungen des Abgeordneten Graf Westarp (Dt.) eröffnet. Als weitere Redner sprachen zunächst Abgeordneter Freiler von Rheinbaben (WV.) und Abgeordneter Stöcker (Komm.).

## Diprensen — Reichsland?

Königsberger Pressestimmen.

Königsberg, 27. November.

Der kürzlich in der „Berliner Börsenzeitung“ erschienene Artikel „Diprensen — Reichsland“ aus der Feder eines in hoher verantwortungsvoller Stellung befindlichen Diprensen hat in der Königsberger Presse einen lebhaften Widerhall gefunden. In dem Artikel wurde die Frage aufgeworfen, ob es im Hinblick auf die besondere Notlage Diprensen und die unzureichende Diprensenhilfe nicht angebracht wäre, daß Diprensen von seinem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch mache, sich aus dem preussischen Staatsverband zu lösen und sich als Land im Sinne der Reichsverfassung erklären zu lassen (etwa ähnlich wie früher Elb-Vertrügen).

Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ rief in diesem Vorschlag ab und bescheinigt eine derartige Herauslösung Diprensen nicht nur als gegen den Sinn aller Ueberlieferungen gerichtet, sondern auch als ein mehr als genauges Experiment, das auch vom außenpolitischen Standpunkt bedenklich sei. Eine eingehende Stellungnahme befaßt sich jedoch das Blatt noch vor.

Von der „Sartungischen Zeitung“ und von der „Königsberger Volkszeitung“ wird dieser Vorschlag ganz entschieden abgelehnt.

Die „Diprensenzeitung“

nimmt in einem längeren Beitrag dazu Stellung und schreibt u. a.: „man werde dem Verfasser des Artikels Diprensen — Reichsland?“ ohne weiteres Recht darin geben müssen, daß die Diprensenhilfe gältig negativ verlaufen sei, vor allen Dingen aber darin, daß sie durch die politische Einstellung der Preussischen Regierung, gegenüber Diprensen überaus stark gebremst worden —. Sie sich mit dem Youngplan identifizieren — aus grundsätzlichen Erwägungen lehnt es sich in dieser Form ab —. Folgt das Blatt jedoch, daß die Grundtendenzen des Artikels in der „Berliner Börsenzeitung“ durchaus richtig sei.

## Ein Weg zur Verständigung?

Britische Note in der Eigentumsfrage.

London, 27. November.

Die britische Regierung hat im Hinblick darauf, daß die alliierten und deutschen Sachverträndigen des unter dem Youngplan eingeleiteten Ausschusses zur Klärung der Vermögensfrage sich über die mit der Frage des deutschen Eigentums zusammenhängenden Fragen nicht einigen konnten, beschlossene, in direkte Verhandlungen mit der deutschen Regierung einzutreten.

Man hoffe, daß vor dem Zulammentritt der Saager Konferenz ein Abkommen erreicht werden könne, das den Interessen des britischen Steuerzahlers Rechnung trage, auf der anderen Seite aber auch in Deutschland in gewisser Weise befriedige. Der deutschen Regierung sei daher eine schriftliche Darlegung des britischen Standpunktes unterbreitet worden, inwieweit mit einer genauen Umkehrung der Zugeländnisse, die von ihr erwartet werden könnten. Auf diesen Schritt wird zurzeit noch die Antwort der deutschen Regierung erwartet.

## Neue Satzungen der Reichsbahn.

Der Entwurf des Pariser Ausschusses.

Paris, 27. November.

Der Pariser Reichsbahnausschuss bringt unter anderem auch die wesentlichen Neuformulierungen der Gesellschaftsstatuten. Darin heißt es u. a.: Paragraph 11. Verwaltungsrat. 1. Der Verwaltungsrat besteht aus 18 Mitgliedern. 2.

Die Mitglieder werden von der Reichsregierung ernannt. Paragraph 12. Die Mitglieder des Verwaltungsrates müssen erfahrene Kenner des Wirtschaftslbens oder Eisenbahn-Sachverständige sein. (Die Einschränkung, daß die Mitglieder nicht dem Reichs- oder Landtag oder einer Regierung angehören dürfen ist gestrichen worden.) Paragraph 13. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres werden 6 Mitglieder aus dem Verwaltungsrat ernannt, die am Ende des ersten und zweiten Geschäftsjahres ausscheiden haben, werden durch das Los bestimmt, während am Ende des dritten Geschäftsjahres an jedes Mitglied nach dreijähriger Amtsdauer ausscheidet. Die Ausscheidenden können nicht ernannt werden. Paragraph 14. Der Präsident des Verwaltungsrates wird jährlich zu Beginn des Geschäftsjahres vom

Verwaltungsrat nach Fällungnahme mit der Reichsregierung gewährt mit einer Mehrheit von dreizehntel der abgegebenen Stimmen.

Die Wahl bedarf der Bestätigung des Reichspräsidenten. Paragraf 16: Außerordentliche Sitzungen sind anzuberaumen, wenn mindestens 6 Mitglieder oder der Präsident des Verwaltungsrats oder die Reichsregierung die Einberufung schriftlich beantragen. Der Reichspräsident tritt dann an den Sitzungen teilnehmend oder sich vertretend. Paragraf 19: Der Generaldirektor wird vom Verwaltungsrat nach Fällungnahme mit der Reichsregierung auf drei Jahre mit einer Mehrheit von dreizehntel der abgegebenen Stimmen ernannt.

Hält die Reichsregierung eine Verletzung der Geschäftsabfertigung durch den Generaldirektor für gegeben, so kann sie verlangen, daß der Verwaltungsrat über die Entlassung des Generaldirektors Beschlüsse fass. Zur Entlassung genügt einfache Mehrheit. Paragraf 25: Zur Deduktion eines etwaigen Fehlbeitrages ist eine Ausgleichsliste

zu schaffen. Solange dieser den Betrag von 500 Millionen nicht erreicht hat, sind für die zur Annullierung eines Rücklagebeitrages von 400 Millionen, mindestens 2 v. H. von da an mindestens 1 v. H. der gesamten Betriebseinnahme zuzuführen. Muß die Rücklage nach Erreichung des Höchstbetrages angegriffen werden, so sind insoweit die jährlichen Uberschüsse zur Wiederauffüllung auszureichen. Die Verwendung des Rücklagebetrages des Reingewinnes bestimmt der Verwaltungsrat im Einvernehmen mit der Reichsregierung nach besonderen Richtlinien.

### Rußlands Wortbruch.

400 deutsche Kolonisten zwangsweise nach dem Kaukasus geschickt.

7. Moskau, 26. November.

Die DGBH hat 400 deutsche Kolonisten festgenommen und sie wieder nach dem Kaukasus abtransportiert. Den Festgenommenen wurde erklärt, daß die Sowjetregierung eine Möglichkeit habe, ihnen Auslandsplätze auszuhandeln.

Die Sowjetregierung hat weitere Schritte für die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaft in der wolgadeutschen Republik unternommen. Wie amtlich gemeldet wird, erklärte Kijulow, der Vorsitzende einer besonderen Regierungskommission, die sich zuerst in Kozromsk aufhält, daß die Auflösung der individuellen Bauernwirtschaft in der wolgadeutschen Republik beendet sei. 80 Prozent der Bauern in der wolgadeutschen Republik hätten sich bereit erklärt, eine Kollektivbauernwirtschaft zu gründen. Mit dieser Maßnahme der Regierung hat sich selbstverständlich die Lage der deutschen Kolonisten, die beschlagnahmt sind, in der Sowjetunion zu bleiben, weiter verschlechtert.

### Der Rücktransport geht weiter.

Nach Moskauer Meldungen sind die Bemühungen der deutschen Botschaft in Moskau, die Lage der deutschstämmigen Kolonisten zu erleichtern, vorläufig ergebnislos verlaufen. Die DGBH hat mit dem vollen Einverständnis des Außenkommissariats der Sowjetunion mehr als 1300 deutschstämmige Kolonisten aus Moskau ausgewiesen. Sie werden nach den alten Heimatstädten zurückgebracht. Der Abtransport erfolgt in Güterzügen je 200 Menschen in einem Zuge.

### Milliardenkredite — in Frankreich.

Der Plan für die nationale Ausrüstung.

4. Paris, 27. November.

Zu dem vom Ministerpräsidenten und dem Finanzminister der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf über die französische nationale Ausrüstung wird betont, dieses sei das erste Mal nach dem Kriege, daß die französischen Finanzen es erlauben, einen festen Plan für die nationale Ausrüstung im voraus festzulegen.

Der Plan sieht in erster Linie einen Kredit von 300 Millionen Franken für besondere gefällige Landwirte vor, während 300 andere Millionen für die laufenden Bedürfnisse an Provinz- und kommunale Kassen zur Verfügung gestellt werden sollen. 450 Millionen sind für die Instandsetzung der großen staatlichen Wege vorgesehen und 150 Millionen für Wege zweiter Ordnung in der Provinz. Der größte Teil des übrigen Geldes soll zur Verbesserung und zum Ausbau des Telephonnetzes verwendet werden, während ein anderer, nicht zu unterschätzender Betrag zum Neubau von Krankenhäusern und zur Verbesserung der allgemeinen sozialen Lage der Bevölkerung Verwendung finden wird. 30 Millionen Franken sind außerdem für die Ankaufe von Sportplätzen vorgesehen.



### Unter Sonnenchein

Roman von Erich Eberlein (Schluß)

In der Villa Ehrhardt, Dillstrasse fünf, richtig — ich vergaß, Ihnen übrigens noch zu sagen, meine liebe Stadträtin, daß Ihr Sohn auch äußerlich mit dem Mädchen eine ganz annehmbare Partie macht! Gloria Saulewitsch ist im Augenblick zwar nur Gesellschaftlerin bei Ehrhardts, aber die alten Leute haben sie so lieb gewonnen, daß sie beschloßen, sie in Kindes Statt anzunehmen und zu ihrer Erbin einzulegen. Da es sich dabei um ein Vermögen von über einhalb Millionen handelt, wird sich also Fred schließlich nicht mit Feinastunden abtadeln müssen. Die einzige Bedingung, die Ehrhardts an die Adoption knüpft, ist, daß Gloria auch künftig mit ihrem Mann bei ihnen wohnen bleibt. Er braucht also nicht mehr in möblierten Zimmern zu wohnen, denn seine Frau bringt ihm eine prächtige Villa zu."

Und Frau Seline weidet sich im Inneren zufrieden an der sprachlosen Verzerrung der Stadträtin, die wie vor den Kopf geschlagen dasteht.

Am nächsten Tage schon erhält Fred Lott einen Brief von Gloria:

"Mein über alles Geliebter!

Eben war Deine Mutter bei mir und war so lieb und gut, daß ich kaum Worte finde, es Dir zu schildern! Sie nannte mich Tochter und sagte, es würde sie freuen, wenn ich es nun bald in Wirklichkeit sein würde. Ich bin so glücklich vor Glück, Fred, daß ich gar nicht recht weiß, was ich schreiben. Dann kommt mir wieder vor, als das könne ja gar nicht wahr — müßte ein Traum sein —! O Gott, komm bald, komm heute noch zu mir und sage mir, ob es denn wirklich Wahrheit ist? Ich warte im Garten auf Dich, wie lange es auch dauern mag. Der erste Schnee

### Die Vorkämpfe in der Mandschurei.

Zwei der russischen Angriffe.

London, 26. November.

Als Zweck der gegenwärtigen sowjetrussischen Vorkämpfe an der mandschurischen Grenze wird die Befestigung der Kohlenruben von Dalai Nor bezeichnet, die fast den ganzen Kohlenverbrauch der chinesischen Ostseehäfen liefern.

Auf chinesischer Seite rechnet man gegenwärtig damit, daß die Russen auch auf der Ostfront zu einem ähnlichen Vormarsch schreiten werden, es sei denn, daß es China unmöglich gelingt, Moskau zur Einleitung von Ausgleichsverhandlungen zu bewegen. In Moskauer Telegrammen werde bereits jetzt darauf hingewiesen, daß Moskau direkte Verhandlungen mit Moskau eingeleitet habe, was vorläufig allerdings von Moskau entschieden in Abrede gestellt werde. Diese Mitteilungen liegen aber trotz der Ablegnungen durch die Sowjetregierung recht wahrscheinlich der Befestigung der Kohlenruben von Dalai Nor durch die Russen. In Moskau sei man außerdem besorgt, die Russen an der Belagerung von Sialar zu verhindern. In ausländischen Kreisen kommt man darin überein, daß die chinesischen Truppen entlang der ganzen mandschurischen Grenze stark erschöpft seien, an Munitionsmangel litten und infolge ihrer unzureichenden Bekleidung durch die Kälte schwer in Mitleidsenschaft gezogen seien.

### Die Vorbereitungen für den Volksentscheid.

Berlin, 27. November. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben ersucht, die Gemeindebehörden anzuweisen, unverzüglich mit der Anlegung der Stimmartisten und Stimmlisten für einen Volksentscheid am 22. Dezember zu beginnen. Die Vorarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Stimmartisten vom 8. bis 15. Dezember zur allgemeinen Einsicht angelegt werden können. In den Ländern, in denen es für längere Landtags- und Kommunalwahlen festgeschrieben haben oder noch vor dem Volksentscheid stattfinden werden, wo also die Stimmartisten und Stimmlisten lediglich auf den Sonntag des 22. Dezember zu fertigstellen sind, sind zu ergänzen sind, wird die Auslegungsdauer nach den Vorschlägen der beteiligten Landesregierungen bemessen werden.

### Urantrag zum Volksentscheid.

Berlin, 27. November. Dem preussischen Landtag ist ein Antrag der deutschen Fraktion zugegangen, worin die Staatsregierung ersucht wird, angeichts des bevorstehenden Volksentscheides über das Freizügigkeit jede Maßnahme zu unterlassen, die eine Erleichterung der Abstimmung oder eine Einflußnahme auf gewisse Wählerkreise darstellt oder als solche gedeutet werden könnte, insbesondere der Beamtenhaft ausdrücklich bekannt zu geben, daß niemandem aus seiner Abstimmung ein Rechtteil erwachsen solle.



General v. Bernhardt

General von Bernhardt 80 Jahre alt. In diesen Tagen konnte der General der Kavallerie a. D. Friedrich von Bernhardt, einer der erfolgreichsten Heerführer im Weltkrieg, seinen 80. Geburtstag feiern.

### Clemenceaus Beisehung.

Ohne besondere Feierlichkeiten.

4. Paris, 26. November.

Die sterblichen Überreste Clemenceaus, die in der Nacht in seine Geburtsstadt übergeführt wurden, sind in aller Stille beigesetzt worden.

An der Beerdigung, die dem letzten Willen des Verstorbenen entsprechend neben dem Grabe seines Vaters stattfand, nahmen nur die Familienmitglieder Clemenceaus sowie einige wenige intime Freunde teil. Der Friedhof war ringsum von der Gendarmarie abgeperrt und der Zutritt jeder Zutritt während der Beisetzungsfeierlichkeiten verboten.

### Nachrufe der englischen Presse.

London, 26. November.

Zum Tode Clemenceaus bringen die englischen Morgenblätter ausführliche Würdigungen, in denen der Verstorbene als der größte französische Staatsmann seit Gambetta gefeiert wird. Nur der "Daily Herald" stellt mit aller Deutlichkeit fest, daß Clemenceau die Verfechtung des Neuangebendens gegen Deutschland war und meint, daß mit ihm auch die Zeit tot sei, die er verorterte.

### Rücktritt des belgischen Kabinetts.

... und die Haager Konferenz?

4. Brüssel, 27. November.

Das belgische Kabinett ist zurückgetreten.

Durch den Rücktritt des Kabinetts Japar ist eine sehr schwierige Lage geschaffen worden. Man rechnet damit, daß die Krise sehr lange dauern und den Beginn einer Zeit großer Schwierigkeiten und Gefahren für den Bestand des Staates bringen wird. Wallonen und Flamen werden in einen erbitterten Kampf eintreten. Die Flamen werden mit aller Energie ihre Sprachforderungen verfolgen. Dadurch wird eine Lösung der Krise besonders schwierig. Es läßt sich nicht erkennen, was für eine Regierung an die Stelle des Kabinetts Japar treten soll. Die Auflösung der Kammer liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Infolge der Krise wird Japar auch die Präsidenschaft der Haager Konferenz niederlegen. Es ist zweifelhaft, ob die neue Regierung so rechtzeitig gebildet ist, daß die Einberufung für die Haager Konferenz, die jetzt dem neuen belgischen Ministerpräsidenten vorbehalten bleibt, keine unliebsame Verzögerung erleidet.

### Immoral der Wohnungszwangswirtschaft.

Ein Scheintausch vor dem Reichsgericht.

4. Berlin, 26. November.

Das Schwurgericht Berlin II beurteilte am 5. März 1929 den Kaufmann Walter Leh wegen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis. Der Beurteilung liegt folgender Tatbestand zugrunde. In Berlin-Friedenau war eine 3-Zimmer-Wohnung freigegeben, da die Mieterinnen, die Schwester Kramer, in einem Fremdenheim Wohnung nahmen.

Um eine Abhandlung zu bekommen, fingierte sie mit Hilfe eines Vermittlungsbüro einen Wohnungstausch. In die Wohnung in Berlin-Friedenau zog ein nicht wohnungsberechtigtes Ehepaar, während die Schwester Kramer angeblich die von dem Ehepaar gemietete, aber noch nicht fertige Neubaubehausung beziehen wollten. Als der Tauschvertrag nicht den Abmachungen gemäß erfüllt wurde, schloß die Wohnungsamt den Verdacht, daß es sich um einen Scheintausch handele und vernahm nach Vorladung der beiden Tauschparteien auf den Angeklagten des Vermittlungsbüros, der die Tauschverhandlungen geleitet hatte. Dieser, der Angeklagte Leh, machte unter Eid über den Grund, der die Schwester Kramer zum Tausch veranlaßt hatte, wissenschaftlich unwahre Aussagen. Die Schwester Kramer gaben schließlich zu, sie hätten die Neubaubehausung nicht beziehen, sondern nur eine Abhandlung für ihre Wohnung erzielen wollen und auch erhalten.

Leh legte gegen das Urteil Revision ein, und der zweite Strafsenat des Reichsgerichts hat unter Aufrechterhaltung des Schuldspruchs das Urteil wegen seines Formschlusses im Strafauspruch aufgehoben.

### Die Maus.

Von Hans Gähgen.

(Nachdruck verboten)

Mehrere Menschen unterhielten sich über die Antipathie, die manche Menschen gegen Raupen, Spinnen, Fische, Mäuse und dergleichen empfinden.

Ein junger Mann, bemüht um Beispiele von solcher Antipathie, nannte mehrere andere Beispiele von solcher Antipathie gegen harmlose Tiere erzählt hatten, das Wort und sagte: "Das alles, was die Damen und Herren vor mir erzählt haben, will nichts bedeuten gegen die Geschichte, die ich vor Jahren erlebt habe. Als ich in Wien war, war ich eines Abends von dem Kaufmann A. eingeladen, bei dem noch mehrere Gäste sich eingeladen hatten. Ein junger Mann, der mit am Tische saß, ließ während des Gesprächs Mäuse empfinden. Man neckte ihn mit dieser Antipathie, und einer der Anwesenden trieb den Schabernack so weit, daß er plötzlich eine weiße Maus zum Vorhinein brachte, die er dem Mäusefeind vors Gesicht hielt. Der junge Mann schrie laut auf und war einer Ohnmacht nahe.

"Wie kann man sich vor so einem süßlichen, kleinen Tier nur fürchten," sagte der Reder zu dem Gefröhenenden, "sehen Sie, ich will die Maus sogar in den Mund nehmen." — Er tat es. — Die Maus aber trotz dem Mutwilligen in ihrer Todesangst in den Hals und weiter in den Magen, so daß der Reder elend erstickte mußte."

"Erlauben Sie," nahm ein anderer Herr, der am Tische saß, das Wort, "die Geschichte ist nur zum Teil wahr. Ich selbst befand mich an dem Abend, von dem Sie sprechen, bei dem Kaufmann A. Der Herr ist nicht, wie Sie meinen, an der Maus gestorben. Ein unglücklicher Arzt, den man tief, landete dem Tier eine Rüge nach, die nach einer Weile mit der Maus im Munde wieder erlosch. So kam der Mutwillige mit dem Leben davon. Ihnen aber, mein Herr, empfehle ich größte Vorsicht, daß Sie nicht einmal an einem Bären erstickt, die Sie Ihren Mitmenschen aufzubinden läßt bemühen."

Ende.

# Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 27. November 1929

\* Die Unfall- und Invalidenrenten für Dezember gelangen bereits am Sonnabend, den 30. November zur Auszahlung.

**Wacht die Verkehrsverhältnisse!** Da die Verkehrs-unfälle, die häufig zu schweren Folgen führen, sich ständig mehren, muß im allgemeinen Interesse erneut darauf hingewiesen werden, daß sowohl in den Städten als auch auf dem Lande, und hier besonders auf den Landstraßen, die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung und die Bestimmungen über das Kraftfahrzeugverkehr eine bessere Beachtung finden. Ganz besonders muß auf die Vorschriften aller Art nach Einbruch der Dunkelheit hingewiesen werden. Die Polizei- und Gendarmereidienststellen sind vom Minister des Innern angewiesen worden, den betreffenden Vorschriften mit Nachdruck Geltung zu verschaffen.

**Warnung vor Steuerwindmühlen.** In letzter Zeit ist, wie amtlich mitgeteilt wird, von Schwindlern wiederholt versucht worden, durch Vorspiegelung einer amtlichen Eigenschaft Geldbeträge von Steuerpflichtigen einzusziehen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß Zahlungen nur von der Finanzkasse, und zwar von den im Kassenschein durch Auszahlung bekannt gegebenen Beamten, angenommen werden dürfen. Außerdem sind zur Zahlungsnahme die Vollziehungsbeamten der Finanzämter berechtigt, die jedoch einen Ausweis des Finanzamtes über ihre Person und einen den Einzelfall betreffenden Vollziehungsaufrag bei sich führen müssen.

**Vad Schmiedeberg.** Eine hiesige Familie mußte auf polizeiliche Anordnung ihre Wohnung verlassen, weil diese häufig war. Vorübergehend sollte sie bei einem Hauswirt untergebracht werden. Dieser war mit der Maßnahme der Polizei aber garnicht zufrieden und versuchte als möglich, um sich von der Zwangsunterquartierung zu befreien. Raum war die einquartierte Familie eingeengt, stellte er ihre Möbel wieder auf die Straße, dann hängte er die Türen aus, um und das Maß los zu machen, waren die Fensterhaken überhaupt nicht zu finden. Schließlich blieb ihm aber doch nichts anderes übrig, als gute Wiene zum bösen Spiel zu machen. Sein fatigtes Gebaren wird ihm außerdem wahrscheinlich teuer zu stehen kommen, da bei dem Kampf um die Wohnung allerlei entzwei gegangen ist.

**Wüben.** (Der Zusammenschlußgedanke im Dübener Schützenwesen gesichert.) Vertreter der Schützenvereine von 1911 und der Privilegierten Wübe hatten sich im Breußischen Hofe zu einer Sitzung zusammengefunden, um Verhandlungen anzubahnen wegen eines Zusammenschlusses beider Schützenkorporationen. Nach dem Verlauf der früheren Verhandlungen konnte man natürlich nicht sofort mit einem positiven Ergebnis rechnen. Bei den Verhandlungen soll die Wübe sich auf einen Standpunkt gestellt haben, den die Gesellschaft als in Schiefesport durchaus anerkennend anerkennen nicht gutheißen konnte. Die Verhandlungen zerfielen sich so.

**Wißig.** (Arbeitslose streifen . . .) Die Jandcher Gemeindevorwaltung hatte, um den Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, die Leichschlammung und das Heben der Klutgräben als Notstandsarbeiten beschließen. Die Gemeinde gewährte einen Stundenlohn von 80 Pf. Die Arbeitslosen indessen forderten den Tariflohn in Höhe von 86 Pfennig die Stunde und traten in den Streik. Nach zehn Tagen jedoch nahm der größte Teil die Arbeit wieder auf.

**Halle a. d. S., 26. November.** Der von der Schlitzlamm in mitteldeutschen Braunkohlensbergbau am 23. November gefällte Schlichtungsbescheid ist von der Arbeitgeberseite im Interesse einer ungekündeten Versorgung der Bergarbeiter anerkannt worden.

**Halle.** (Die mitteldeutschen Bergarbeiter lehnen den Schlichtungsbescheid ab.) Am Sonntag fand eine Sitzung der am Tarif beteiligten Bergarbeiterorganisationen statt, an der über fünfundfünfzig Delegierte aus dem ganzen mitteldeutschen Braunkohlensrevier teilnahmen. Die Konferenz nahm die von der Generalleitung bestimmten Maßregeln zur Bekämpfung des Schlichtungsbescheides entgegen. Auf eine Aussprache über den gefällten Schlichtungsbescheid, der nicht Vertrag werden dürfte, wurde verzichtet. Es soll nunmehr die Kündigungssaktion weiter durchgeführt werden, und am 30. November 1929 zum Abschluß kommen. Eine am 1. Dezember in Halle stattfindende Konferenz wird über weitere Maßnahmen beschließen. Einkümmig nahm die Konferenz dann noch eine Entschließung an, in der mit Entrüstung von dem Inhalt des Lohnschlichtungsbescheides Kenntnis genommen wird. Die Konferenz lehnt den Schlichtungsbescheid ab und beauftragt die Gewerkschaften, die Durchführung der Kündigungssaktion mit aller Schärfe durchzuführen und alle Vorbereitungen für die Durchführung der berechtigten Lohnforderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu treffen.

**Schlitz.** Auf der Dorfstraße bemerkte der Oberlandjäger gegen 3 Uhr morgens ein Auto. Die beiden Insassen verhielten sich einem Betriebsstoffhändler Benzin zu erhalten. Dabei fiel ihm auf, daß sie nur 5 bis 6 Liter verlangten. Auf seine Aufforderung, ihre Papiere vorzulegen, stellte er sich heraus, daß sie garnicht im Besitze von Papieren waren. Der Beamte sagte dann den beiden darauf auf den Kopf zu, daß sie das Auto gestohlen hätten. Der Oberlandjäger lieferte die beiden Diebe in das hiesige Amtsgerichtsgewahrsam. — Schon vor etwa 10 Tagen gelang es demselben Beamten, ein gestohlenes Auto auf der Landstraße festzunehmen. Leider hatten sich die Diebe hier schon vorher aus dem Staube gemacht.

**Halle.** In der Wohnung des hiesigen Stadtschulzeiher hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stand vom 19. November mit 1.50 festgelegt. Das kommt einem Rückgang um 0,7 gegenüber der Vorwoche gleich.

**Halle.** Von der Hochzeitsfeier in die Saale. Nachts sprang eine junge Frau von der Brücke am Neumarkt in die Saale. Sie kam mit ihrem Mann gerade von einer Hochzeitsfeier zurück und entließ sich und einem anderen Begleiter unermutet. Ehe die beiden sie im Dunkel der Nacht wieder finden konnten, war das Unglück schon geschehen. Der Leichnam konnte noch nicht geborgen werden. Wie verlautet, hat die Unglückliche die Zeit schon längst geplaut und auch schon mehrfach versucht, sich das Leben zu nehmen. Sie ist früher einmal die Treppe heruntergefallen und hat sich dabei eine Sumpfe in den Kopf geschlagen. Seit dieser Zeit litt sie an ununterbrochenem außergewöhnlich heftigem Kopfschmerz, der wohl auf die seinerzeit erfolgte Verletzung zurückzuführen ist. Hierin dürfte wohl der Grund der verweifelten Tat zu suchen sein, für die an dem traglichen Abend irgendein äußerer Anlaß nicht vorlag.

**Schiffstadt.** Das Eisenwerk auf W. Bruch verfaßt. Vor einigen Wochen wurde das Eisenwerk durch die Stadt an einen Privatfirmen verkauft. Allgemein wurde nunmehr angenommen, daß das Werk wieder in Betrieb genommen würde. Aber der Besitzer hat es an eine Berliner Abbruchfirma verkauft. Man ist nun damit beschäftigt, sämtliche Maschinen herauszuführen und zu verkaufen. Die Gebäude (Waldschneiderei, Schleiferei, Montagehallen) sind auf W. Bruch verkauft. Mit dem Niederreißen ist bereits begonnen. Für die Stadt bedeutet dies einen schweren Verlust, da sie fast ihre gesamte Industrie verliert. Über 200 Arbeiter und Angestellte hatten im Werk ihre Beschäftigung gefunden.

**Pietzen.** Die Eisenwerke der Schullinder gelehrt. Zur Nachtzeit drangen Diebe in das Haus des Lehrers Jändert ein. Die Diebe beseitigten ein Kellerraster und kamen vom Keller in die Wohnstube, wo sie mehrere Wirtschaftsgüter mitgehen hießen und außerdem etwa 400 Mark Spargelder der Schullinder, die in einem Geldschrank verbahrt waren. Von den Tätern, die auf demselben Wege, auf dem sie gekommen, das Haus verlassen, hat man bisher noch keine Spur finden können.

**Wienleben.** Ist das eine Totenrechnung? Auch in diesem Jahre wurde am Totenfest festgelegt, daß die „Am Bierweg“ stehenden Bauten durch Abstreifen und Verreisen von Jandcher verbleiben. Die schon vorhin hat wahrscheinlich das gestohlene Grün verurteilt, um daraus Franziskaner herzustellen.

**Großföbers.** Zucht vor der Not. Seit einer Reihe von Tagen war ein 23jähriger Gehirnführer verschwunden, dem von seinem Dienstherrn zum 1. Dezember gekündigt worden war. Man nahm allgemein an, daß er sich auf Stellungsuche befände. Da er aber nirgendwo angetroffen war, wurde eine Suche nach dem ganzen Grundbesitz der Gehirnführer in einer Ecke des Neubaus aufgefunden. Der Vater des Gehirnführers ist vor 20 Jahren auf die gleiche Weise in den Tod gegangen.

**Wieserleben.** Autostraßen am Harzrand. Das Reichsverkehrsministerium beschäftigt, große Automobil-Durchgangstraßen im ganzen Reich anzulegen, deren Kosten das Reich trägt. Auch am Harz entlang ist eine solche Straße geplant. Sie wird an den Städten Wieserleben, Hallschbach und Leuchthaus vorbeiführen. Die schon vorhandenen Straßen will man beim Bau mitbenutzen.

**Waukenstein.** Diebe beim — Gendarmen. In Hammersbach wurde an der Wohnung des Gendarmereibeamten seine Dienstwaffe, eine Dreispitzpistole mit zwei Magazine und zehn Schuß scharfer Munition gestohlen. Der Täter ist unbekannt. Ein ebenfalls noch nicht ermittelter Dieb hatte schon vorher in Neustadt aus der unversicherten Wohnung eines Polizeibeamten eine Dreispitzpistole mit Magazine und sieben Patronen fortgenommen.

**Neustadt.** Gefährliches Spiel mit dem Jagdgewehr. Auf der verkehrsreichen Dresdener Straße ereignete sich ein schwerer Unfall, dem ein festsitziger Kunde zum Opfer gefallen ist. Beim Herannahen des Kraftwagens einer großen Limousine, rannte das Kind plötzlich noch über die Straße. Trotzdem der Wagen sofort zum Stehen gebracht werden konnte, wurde das Kind noch erfaßt, es prallte mit dem Kopf gegen den rechten Scheinwerfer und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Wie sofortige Feststellungen der Kriminalbeamten ergaben ist der Kraftwagenführer an dem Unfall schuldlos.

**Struth.** Verzeihungstat um 300 Mark. Dem 75 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Jakob Raupert waren von einem unbekanntem Dieb seine Ersparnisse in Höhe von etwa 300 Mark geraubt worden. Aus Verzeihung über diesen Verlust verzichtete er seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Seine Angehörigen konnten ihn jedoch ins Leben zurückbringen.

**Altensru.** Die Briefkäse des ermordeten Gutsbesitzers Koch in Paupabel, die bisher nicht ausfindig gemacht werden konnte, und die der Mörder geraubt hatte, ist nunmehr auf einem Felde gefunden worden. Sie war leer.

**Saalfeld.** Ein tragisches Geschehnis ereilte in Probstzella den Holzhaier Georg Beeg aus Marienroth. Durch herabrollende Gesteine wurde er im Steinbruch erschüttert. Seine Arbeitskollegen konnten ihn nur als Leiche hervorziehen.

**Stiege.** Neues Freibad im Harz. Auch Stiege, das in den letzten Jahren steigende Bedeutung für den Fremdenverkehr erlangt hat, will ein Freibad erbauen. Die Gemeindevertretung beschloß, die Anlage mit Badeanstalt am Oberteich zu errichten.

## Vor der Weisse beschnittenes Ehrenmal.

**Jena, 26. November.** Bei der Weisse des auf dem Hauptberg errichteten Ehrenmals für die Gefallenen der Stadt Jena mußte man die Gestaltung machen, daß das Ehrenmal von Bauernhänden beschlädigt worden war. In der Nähe der Fronte ist die Mauerwerk mit roter und schwarzer Farbe behandelt worden. Trotz aller Anstrengungen ist es nicht gelungen, die Farbenflecken noch vor der Einweihung völlig zu beseitigen. Die beschlädigten Stellen mußten mit Zementmörtel zugedobt werden. In seiner Rede drückte der Oberbürgermeister der Stadt ein tiefes Bedauern darüber aus, daß es in der Einwohnerstadt Meinigen gebe, die zu einer solchen Tat fähig waren. Die Polizeiverwaltung hat auf die Entdeckung der Täter eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

## Aufhebung des 9. November als Feiertag.

**Dresden, 27. November.** Der Sächsische Landtag nahm in seiner Dienstagssitzung die Regierungsvorlage über die Aufhebung des 9. November als gesetzlichen Feiertag mit 47 Stimmen der Rechten gegen 44 Stimmen der Sozialdemokraten, Mittelparlamenten und Kommunisten an. Es folgt noch eine dritte Lesung, die aber kein anderes Ergebnis zeitigen wird.

## Wirtschaftlicher Wochenbericht

mitgeteilt von der Mitteldeutschen Handelsbank, Magdeburg, durch die Stadtverordnetenversammlung zu Jena.

Die jetzt veröffentlichte Außenhandelsbilanz für Oktober zeigt insofern ein recht erfreuliches Aussehen, als trotz erhöhter Rohstoffpreise ein Überschussüberschuß von 147 Mill. Mark ausgewiesen wurde. Nach dem Monatsausweis der Reichsbank hat die Bereinigung der gesamten Kapitalanlagen der Welt weitere Fortschritte gemacht. Der Rückfluß an Reichsbanknoten beträgt rund 200 Millionen Mark, wodurch sich die Geldmenge der Welt von 67 auf 69,5 Prozent konnte. Vergleichend für die in letzter Zeit eingetretene Entspannung der internationalen Geldmärkte ist es, daß 16 Diskontozinsen der New-Yorker Bundes-Reservebank, sowie die Niederländischen Bank von 5 auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt worden sind.

Die Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland liegt in der Berichtsperiode um 27,5 Prozent über dem in der Vorwoche. Im besonderen Maße trifft dazu der Jandcher aus dem Baugewerbe bei, der nahezu die Hälfte aller neuen Arbeitsstellen umfaßt. Weitere Zugänge brachte die Entlassung von Metallarbeitern, sowie ungenutzten Arbeiterinnen.

Die Haltung der Börse während der Berichtsperiode war unverändert schwach und luftlos. Der Geldmarkt ist, wie auch in Vorberichten schon ausgeführt, durchaus günstig. Aus den verhältnismäßig hohen Kursen für die festlichen, die der Geldmarkt die schon in den vorigen Berichten angeordnete Entmischung zu leichten Geldverhältnissen nehmen wird.

## Handelsteil.

Am amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen (müdt.) 245—246, Roggen (müdt.) 179—181, Brangetriebe 157 bis 203, Futtergerste 167—177, Soja (müdt.) 155—167, Weizenmehl 22,00—24,75, Roggenmehl 25,00—27,75, Weizenklein 10,50—11,25, Roggenklein 9,40—10,75, Viktorienbohnen 30—35, Futtererbsen 21,00—22,00, Ackerbohnen 19,00—21,00, Wicken 23,00—26,00, Lupinen, Blau 13,50—14,50, bo. gelbe 16,50—17,25, Karslüssen 18,00—19,00, Erbsen 23,00—25,00, Erbsenmehl 9,00—9,40, Sechsfuß 18,50—19,00, Kartoffelflocken 15,40—16,00.

**Leipziger Viehmarkt, 26. November.** Auftrieb: 728 Rinder, (davon 162 Cöhen, 333 Bullen, 327 Kühe), 348 Fäher, 61 Fäher, 393 Schafe, 396 Schweine, jüngerer 230 Ferkel. — Auftrieb von Pferde: 4. 25—28, 3. Fäher 1. — 2. 78—83, 3. 70—77, 4. 60—69, 5. 60—62, 6. —, 3. 45—62 Schweine 1. 80—83, 2. 80—83, 3. 80—82, 4. 78—80, 5. —.

## Kirchliche Nachrichten.

Am 11. Freitag, den 29. November, abends 8 Uhr bei Gersteb., Nebenzimmer, **Bibelstunde.** Boju freundlich einladen. Pfarrer Agmus.

**Sprechapparate**  
in  
**Columbia und Parlophon**  
sind Marken von Weltreit.  
Größte Auswahl in allen Preislagen.  
Elektrische Raumaufnahmen der Schallplatten Columbia, Parlophon, Veka und Odeon sind die Platten für die feine Musik.  
Größte Auswahl am Plage.  
Jeder Käufer von Schallplatten erhält eine Plattenbürste gratis.  
**Otto Leibniz, Uhrmacher**  
Kemberg, Leipziger Straße 35

**N.S.U. Motorrad**  
250 ccm Baujahr 1927  
liefert ein  
**D.W.M. Motorrad**  
200 ccm oben gesteuert  
preiswert zu verkaufen. Geht auf Monatszahlungen. **Auto-Kühn**  
**Gemüse- u. Früchle-Konserven**  
empfehlen billigst  
**Rudolf Huhn**  
**Glückwunschkarten**  
für alle Gelegenheiten  
empfehlen **Rich. Arnold**

**Frauenchor Kemberg**  
Sonnabend, den 30. November, abends 8 Uhr  
veranstalten wir im **Blauen Saal** eine  
**Adventsfeier**  
Aufgeführt werden: **Wieserbrüdel**, ein Märchenreigen, Dichtung von Adolf Hoff, Musik von M. Georg Winter und **Stille Nacht, heilige Nacht**, ein Spiel von der Entdeckung des Weihnachtsgeldes. Dichtung und Musik von Franziskus Nagler.  
Wir laden zu recht zahlreichem Besuche herzlich ein.  
**Eintrittspreis: 75 Pf.** Vorverkauf bei Thomas, Mübzig und Arnob.

**Schützenhaus Kemberg**  
 Sonntag, den 1. Dezember  
**Hauskirmes und Ball**  
 Von nachmittags 4 Uhr an  
**Tanzmusik**  
 Es ladet freundlich ein **C. Fröhnel**

**Einen größeren Posten gute Fichten (Tannen)-Stangen**  
 I.—IV. Kl. (für Bau- und landwirtschaftliche Zwecke) und **Stangenhaufen**  
 (besonders zum Zaunbau geeignet) gibt in gewünschten Mengen — solange Vorrat — ab  
**von Bodenhausische Forstverwaltung, Schöna**  
 Nähere Auskunft durch Herrn Förster **Kaps**, Forsthaus **Thielenhaide** bei Schöna

**Holzauktion**  
 Nächsten **Donnerstag, den 5. Dezember**, vormittags von 10 Uhr ab verlaufe ab Forstrevier **Ranzwitz**  
**ca. 300 rm** altes starkes kiefernes Rollholz 1 m lang  
**ca. 5 Stangenhaufen**  
**ca. 20 Reiskabeln** zum Selbstaufbinden  
 öffentlich meistbietend auf Ort und Stelle. Bedingungen im Termin.  
 Zusammenkunft  $\frac{1}{2}$  10 Uhr im Forsthaus **Ranzwitz**  
**Louis Frische**, Forstverwalter, **Ranzwitz** bei Kemberg

**Ober- u. Nachthemden**  
 Schlafanzüge  
 Unterwäsche — Einsatzhemden  
**Binder — Krawatten**  
 Strümpfe  
 Hosenträger-Garnituren  
 auch für den verwöhntesten Geschmack  
 bei **Richard Hamann**

**Weihnachtsbaum-Verkauf**  
 Donnerstag, den 5. Dezember cr., 10 Uhr sollen am Forsthaus **Thielenhaide** ca. 3-4000 Stk. Weihnachtsbäume öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung verkauft werden.  
 Schöna, den 22. November 1929

**Die Forstverwaltung**  
 G. Pohlitz  
 für sofort oder später nach **Wittenberg** gesucht.  
 Zu erfragen bei **Hob. Luz**, Kemberg

**Ein Bäckerlehrling**  
 für sofort oder später nach **Wittenberg** gesucht.  
 Zu erfragen bei **Hob. Luz**, Kemberg

**Kad.-Berein Teutonia, Gommlo**  
 veranstaltet Sonntag, den 1. Dezember, von abends 7 Uhr ab ein  
**Tanzkränzchen**  
 wozu freundlich einladet **Der Vorstand**

**Lubast**  
 Sonntag, den 1. Dezember, abends 7 Uhr veranstaltet der **Klub Gemütlichkeit** ein  
**Bereinskränzchen**  
 wozu wir freundlich einladen. **Der Vorstand**

Morgen **Donnerstag**  
 früh 7 Uhr  
**frischen Speckfuchen**  
**Bäckerei C. Mattheß**

Frühes  
**Kind- und Hammelfleisch**  
**Leber u. frische Flecke**  
**Niertalg 5 Pfd. ermäßigte Preise**  
**Wurkfett Pfd. 60 Pfg.**  
 empfiehlt **Gwald Balsmann**

**Sämtliche Schlachtlegerwürze**  
 empfiehlt billigst  
**J. G. Glaubig**

**Achtung!**  
 Schlachte eine **junge fette Kuh**  
 und verlaufe ab **Freitag** früh 8 Uhr  
 Rindfleisch Pfund 80 Pf.  
 Schmorfleisch 1 — 90.  
 Gehacktes 1 10 Pf.  
**Albert Albrecht, Neuden**  
**Achtung**  
 Schlachtfedern  
 Schleißfedern  
 Pfd. 7,50, 6,50, 5,50, 4,75  
 Halbdaunen 3 Pf. 5,50  
 1/4 Daunen Pfd. 6,50  
 Daunen Pfd. 11 —, 9,50  
 empfiehlt  
**Erich Schnee jun., Jüterbog**  
**Bettfedern-Gabrik**  
 Eigene Wäscherei, Reinigung und Entfärbung  
 Niederlage:  
**Emma Heinke Ww., Kemberg**  
 Anhalter Straße 15 Telefon 356

**Café Irmer**  
 Donnerstag, d. 28. Nov. abds.  
**Gemütliches Beisammensein**  
 für Jung und Alt  
 Müßiggang Unterhaltung  
 Es ladet freundlich ein  
**C. Irmer**

**Goldene Weintraube**  
 Sonntag, den 1. Dezember, von nachm. 3 Uhr  
**Preis-Stat**

**Krieger- u. Landwehr-Berein**  
 Freitag, den 29. Nov., abends  $\frac{1}{2}$  9 Uhr im Hotel **Palmbaum**  
**Monats-Versammlung**  
 Tagesordnung wird bei Beginn der Versammlung bekanntgegeben. Um recht zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird gebeten  
**Der Vorstand.**

**Landwirtschaftl. Verein**  
 von Kemberg und Umgegend  
 Sonnabend, den 30. d. Mts., nachmittags  $\frac{1}{3}$  Uhr  
**Versammlung**  
 im Bürgeraal (Ratskeller). Tagesordnung:

1. Geschäftliches
  2. Aufnahmen
  3. Bezug der landw. Wochenschrift
  4. Steuern
  5. Stiftungsfeft
  6. Vortrag des Winterkulturführers Herrn **Dafemann** über Milchviehfütterung und Schweinemast
  7. Verschiedenes
- Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Junglandwirte** sind ebenfalls herzlich eingeladen  
**Der Vorstand**

*Die Frau vom Bild  
 im Vorzimmer  
 jagt weißes  
 ungenügend!*

Die wunderbare Arbeitserleichterung die im Nu die Fett- und Speisereste vom Geschir fortspült, die alles mit herrlichem Glanz umgibt, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! Im ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Im ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Elmer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

**Henkels Spül- und Reinigungsmittel**  
 für Haus- und Küchengerät  
 Hergestellt in den Darsil-Werken

Markt **„Blauer Hecht“** Markt

Am Sonntag abend punkt halb 9 Uhr  
 Ein Monumentalfilm mit Douglas Fairbanks in 11 gewaltigen Akten. War seinerzeit die Begeisterung über die Minne- und Ritterfahrten der vier Helden im Film eine ungeheure, so wird sie jetzt ihren Höhepunkt finden bei der Erstaufrührung des größten und letzten Abenteuer von **D'Artagnan, Athos, Porthos und Aramis**

**Die eiserne Maske**  
 Nach dem weltbekannten Roman von Alexander Dumas. Fortsetzung von „Die vier Musketiere“  
 Douglas Fairbank gibt wieder der Rolle des D'Artagnan den Zauber seiner sympathischen Männlichkeit — gibt ihr wieder sein heldisches Artistentum, seinen Elan, sein Temperament und sein beglückendes Mienen- und Körperspiel — in einem Film, der wohl das Gewaltigste, Prunkvollste und Sensationellste darstellt, was je in diesem Genre geschaffen wurde! Und das will bei einem Douglas Fairbanks-Film viel heißen. Millionen auf dem Erdball glühten, zitterten, jubelten und bangten bei der Lektüre dieses großen Dumas-Romans mit seinem Helden D'Artagnan und seinen Waffenbrüdern. Sie alle jubeln nun diesem Film zu, der Träume, Wünsche und Phantasien Wirklichkeit werden lässt  
 Douglas Fairbanks, der Held unserer Zeit, herrlich, jung, stark, gewandt, schlank und kraftvoll, reitend, kletternd, springend, boxend, ein Prachtkrieger mit kochendem Blut und stählernen Muskeln. Ein Lächeln auf seinem Gesicht, die Freude in seinen Augen, Liebe in seinem Herzen, das zeigt uns dieser Film.

**Sonntag nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung**

**Achtung Bergarbeiter Achtung**  
 Am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet in der **Goldenen Weintraube** unsere diesjährige **Generalversammlung**  
 statt.  
 Tagesordnung  
 1. Ortsverwaltungswahl  
 2. Streikbewegung in Mitteldeutschland  
 3. Verschickenes  
 Erscheinen aller zur Zahlstelle Kemberg gehörenden Mitglieder ist Pflicht.  
**Funktionäre** finden sich um 2 Uhr ein  
**Der Vertrauensmann**

**Danksagung**  
 Für die Beweise der Teilnahme, die uns bei dem Verlust unserer kleinen Eva erwiesen wurden, sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.  
 Kemberg, den 25. November 1929  
**Otto Dümiche und Frau**

